

# HÄUSER

*Das Magazin für Architektur & Design*

**NEU!**  
MIT KUNSTDRUCK  
ZUM SAMMELN:  
LEGENDÄRE  
ARCHITEKTUR  
BLATT 1/6

DIE HELLE  
FREUDE:  
GRANDIOSER  
DACHAUSBAU  
IN MADRID

KUNSTVOLL  
MODERNISIERT:  
EIN BUNGALOW  
IM ODENWALD

OFFEN FÜR  
DIE NATUR:  
MODERNES  
ATRIUMHAUS  
AUF HAWAII

*Detailliertes  
Planmaterial zu  
jedem Haus*

## VERÄNDERN? VERBESSERN!

ERHAUTEN MIT GEWINN. RAUM, LICHT, LEBENSQUALITÄT

4 190317 609501 01



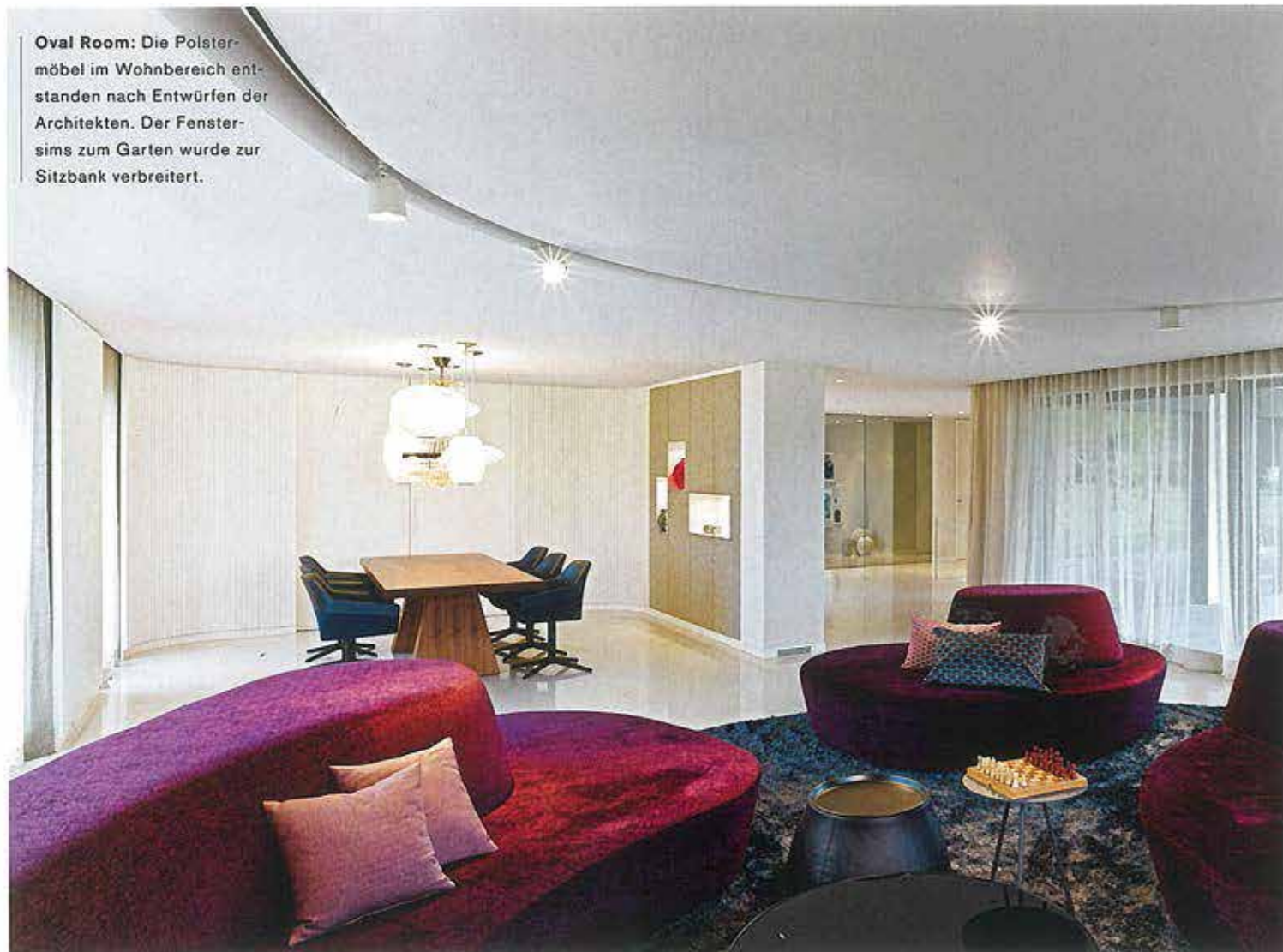
**Hängepartie:** Mehrere Ballonleuchten von George Nelson umschweben den herrschaftlichen alten Luster über dem Esstisch.

## GROSSE OPER

Ein gutbürgerlicher Bungalow auf einem schier endlosen Grundstück im Odenwald wurde von Ippolito Fleitz komplett umgestaltet. Nur der Rohbau und das Dach blieben erhalten. In dieser Hülle entwickelten die Architekten ein Innenleben, das das Wohnen wie ein Rollenspiel inszeniert

TEXT: WOLFGANG BACHMANN  
FOTOS: ZOOEY BRAUN

**Oval Room:** Die Polstermöbel im Wohnbereich entstanden nach Entwürfen der Architekten. Der Fenstersims zum Garten wurde zur Sitzbank verbreitert.



**Fast Food:** Ein kleiner Sitzplatz neben dem Kochtresen lädt zum Snack ein. Ein zweiter Wohnraum zwischen Eltern- und Kinderzimmern dient als Media-Lounge.

## „DAS HAUS SOLLTE LEBENSFROH SEIN“

Peter Ippolito



**U**MBAUTEN SIND FÜR ARCHITEKTEN EINE HERAUSFORDERUNG. Selbst wenn ein vorhandenes Gebäude keiner denkmalpflegerischen Zuwendung bedarf (was oft akademische Grundsatzdebatten auslöst, wie weit Wiederherstellung oder Veränderung gehen dürfen), gilt es abzuwägen: Ist das Haus lediglich eine neutrale Baukonstruktion, die man umstandslos verwenden kann, oder besitzt es einen eigenen Charakter, der erkennbar bleiben soll?

Nicht immer sind diese Fragen eindeutig zu beantworten. Wie auch im Fall einer Villa aus den sechziger Jahren im Odenwald, die eine junge Unternehmerfamilie erworben hatte. Das Haus steht auf einem knapp fünf Hektar großen parkartigen Grundstück. Typologisch handelt es sich um einen Bungalow, ein um 15 Grad geneigtes Walmdach domestiziert ihn in seiner Umgebung. Der langgestreckte Baukörper schiebt sich an den Stirnseiten mit zwei Winkeln in den Garten, sodass sich nach Westen eine fast 30 Meter breite, ge-

schützte Terrasse ergibt, die angebaute Garage übernimmt diese Funktion am Eingang.

„Das Grundstück war eine tolle Gelegenheit“, erzählt Peter Ippolito, „das liegt wahnsinnig schön.“ Auch das spricht für Umbauten: Man kann dort wohnen, wo eine Baugenehmigung heute gar nicht mehr zu bekommen wäre. Als Gesprächsgrundlage brachte die Bauherrschaft Zeitschriften mit. „Wir finden es gut, wenn Kunden sich artikulieren können. Wir benutzen alle Worte und haben dafür Bilder im Kopf. Bilder sind konkreter, sie zeigen, wo Sehensmotive liegen, wo das Herz schneller schlägt. Bilder kann man ansehen und anschließend wieder vergessen“, erinnert sich der Architekt.

**DAS GEBÄUDE WURDE ENTKERNT**, dort, wo heute der Elterntrakt mit Bad und Schlafraum liegt, musste das Becken eines Hallenbads zugeschüttet werden. Der neue Grundriss wurde zusammen mit den künftigen Nutzern entwickelt. Es ging darum, sowohl für die Fa-





**Kurvenreich:** Anstatt eines belanglosen geraden Flurs gerät die Wand vor den Kinderzimmern in Bewegung. Hinter dem zweiten Wohnraum schließt der Elternbereich an.



**Rundum Rundungen:** Dunkle Tapeten und ein lederbespannter Bettkorpus bestimmen das Elternschlafzimmer. Von der Westterrasse geht der Blick in die Parklandschaft.



► milie mit zwei Kindern eine adäquate Umgebung zu bauen als auch Räumlichkeiten für gesellschaftliche Anlässe zu erhalten, ohne dass der Hausorganismus in zwei Hälften bricht. Deshalb empfängt den Besucher hinter dem Windfang eine große, lichte Diele. Eine Garderobennische und der Küchenzugang bleiben unauffällig, im Blick liegt stattdessen ein loftartiger Wohnraum mit einladenden purpurvioletten Polstern, die sich auf einer flauschigen Teppichinsel vor dem Kamin versammeln.

Der Essplatz schließt offen an, wird aber an drei Seiten von Wänden oder Einbauten definiert, sodass ein eigener Raum zu spüren ist. Zur anderen Seite, hinter einer breiten Tür, die man als Schwelle zum privaten Teil des Hauses erkennen kann, beginnt ein Flur, der mit einer ondulierten neuen Wand an den Kinderzimmern vorbei zu einem weiteren Wohnraum führt. Von diesem Familienmittelpunkt zweigt der Elternbereich ab, ein geradezu herrschaftlicher Schlafraum mit Ankleide, Bad und Sauna.

## „DAS ZIEL: EINE AUFGERÄUMTE STIMMUNG“

Peter Ippolito

Das Hauptgewicht des Ausbaus lag auf dem Innenraum. Die neuen dreifach verglasten Fenster, ein paar korrigierte Öffnungen und das alles überziehende Wärmedämmverbundsystem haben die Ansichten nicht entscheidend verändert. „Das Haus lebt von einer aufgeräumten Stimmung, einer gewissen Klarheit, von Horizontalität, von Ausblicken in die Landschaft. Es sollte lebensfroh sein, gern collagiert“, fasst der Architekt das Briefing zusammen. Am längsten haben die ganz privaten Bereiche aufgehhalten. Nicht die Ästhetik, sondern die Raumorganisation war dabei ein Thema: Wer steht wann morgens auf, wie nah muss man den Kindern sein, bekommen sie ein eigenes Bad, wo spielen sie?

ALLE MÖBEL SIND ENTWÜRFE der Architekten oder wurden von ihnen ausgesucht. Es war die Gelegenheit, auf 450 Quadratmetern ein Ambiente zu entwickeln, das ungeniert mit weichen, runden Formen Funktionsfelder aus dem kantigen Hausumriss schneidet. ►





▷ Zimmer wäre ein zu braver Begriff. Verbindend ist ein Bodenbelag aus weißem Terrazzo. Ansonsten ist jedes Abteil eine unverwechselbare Sonderanfertigung, die nicht den Heilsvorstellungen von Bauhaus-Architekten und „guter Form“ entspricht. Dunkel gemaserte Holzvertäfelungen, Strukturputze, farbig lackierte oder textilbespannte Wände, Glasmosaikfelder, Tapeten ... In der Küche gibt es eine gepolsterte gelbe Sitznische, in die sich der Schrankkörper auflöst. Über dem Esstisch pendeln Ballonleuchten um einen Lüster, als hätte sich die Bauherrschaft noch nicht endgültig entschieden. Ein umfangreiches Raumbuch hält alle Besonderheiten bis zur Satinbettwäsche fest.

**DIES LÄSST UNS ZUR EINGANGSFRAGE ZURÜCKKEHREN.** Der Architekt bestreitet zwar, dass ihn die ursprüngliche, opulent-überbordende Ausstattung inspiriert hat. Das darf man ihm gern abnehmen. Aber fortgesetzt hat sich auch unter neuer Regie die Spielfreude, ein Wohntheater zu inszenieren. ◀

IPPOLITO FLEITZ GROUP HAUS IM ODENWALD



Peter Ippolito (re.) und Gunter Fleitz gründeten ihr Studio 2002 in Stuttgart. Mittlerweile haben sie mehr als 50 Mitarbeiter und auch Büros in Berlin und Schanghai.



Erdgeschoss



IM DETAIL

**Das Haus als Maßanzug:** Der besonders aufwendige Innenausbau wurde den Bauherren in der Planungsphase mit zahlreichen 3-D-Animationen und Materialmustern vorgestellt. Die Ausführung übernahmen dann große Innenausbauern, die in mehreren Gewerken tätig sind. Die gebogenen Trennwände wurden aus geschlitzten, gespachtelten Gipskartonwänden hergestellt, teilweise auch aus Schrankelementen gebaut. Für den Korpus verwendete man furnierte MDF-Platten. Die Architekten entwarfen zudem die Polsterlandschaft im Wohnzimmerloft, den Esstisch und die Küche. Für die Dusche und die Sauna mit Ausblick fanden sie ebenfalls passgenaue Lösungen und berieten die Bauherren bis hin zur Auswahl der Kunstwerke.



**Architekten:** Ippolito Fleitz Group GmbH, Augustenstraße 87, D-70197 Stuttgart, [www.ifgroup.org](http://www.ifgroup.org); Projektleitung: Roger Gasperlin; Team: Alexander Fehre, Jörg Schmid  
**Bauzeit:** 2012-2013  
**Wohnfläche:** 448 m<sup>2</sup>, Nutzfläche: 114 m<sup>2</sup>  
**Grundstücksgröße:** 4,75 ha  
**Bauweise:** massiv  
**Fassade:** wdvs, Putz  
**Dach:** Walmdach  
**Raumhöhe:** 2,53 m  
**Decken/Wände:** Gipskarton gespachtelt, Tapete, Dispersionsanstrich, Holzverkleidungen  
**Fußboden:** Terrazzo, Teppichboden  
**Energiekonzept:** Erdwärmepumpe

**Möblierung:** Einbauten und viele Möbel nach Entwürfen der Architekten, Hängeleuchten „Pear“, „Propeller“ u.a. von George Nelson; Modernica, Stühle „Sketch“: Arper, Pouf-Tischchen „Fat Fat“: B&B Italia, weißes Sofa „Bolton“: Poliform, Couchtisch „Ring“: Arketipo, Stehleuchte „Night“: Ligne Roset, Seilleuchte „Parentesi“ von Achille Castiglioni; Flos, Strickpouf „Play Aqua“: Paola Lenti, Holzocker „Venere“: Riva 1920, Pouf „Puntaspilloni“: Missoni Home, Hocker und Schminktisch „Sphere“: Schönbusch, Stehleuchte „Grashopper“: Gubi, Whirlpool: Hoesch, Waschtisch: Alape, Armaturen: Dornbracht  
**Adressen auf Seite 126**

UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER [WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISSE](http://WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISSE)